



AKTIONSBÜNDNIS
PATIENTENSICHERHEIT

Wie können ePA und eRezept die Patientensicherheit verbessern?

Landesgesundheitskonferenz Baden-Württemberg
Virtuell

Dr. Ilona Köster-Steinebach, Geschäftsführerin APS
24.11.2021

Agenda

- Kurze Vorstellung des APS
- Das Konzept „Patientensicherheit“
- Anliegen der Digitalisierung aus Sicht der Patientensicherheit
- Die ePA als Kernelement der Digitalisierung
- Fazit

Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.

APS – Keine Patienten-, sondern eine Netzwerkorganisation

- Als gemeinnützig anerkannter Verein, gegründet 2005
- ca. 800 persönliche und institutionelle Mitglieder (natürliche und juristische Personen) aus allen Bereichen des Gesundheitswesens
- aktive ehrenamtliche Mitarbeit von ca. 200 Mitgliedern
- finanziert über Mitgliedsbeiträge, Spenden und (öffentliche) Projektförderung
- Gesundheitsminister ist Schirmherr

Geschäftsführender Vorstand



Dr. Ruth Hecker, Constantin Grosch, Prof. Dr. Reinhard Strametz

Angebote des APS

„Patientensicherheit geht alle an“

- Handlungsempfehlungen für „Professionelle“
- Informationen für Patientinnen und Patienten
- Stellungnahmen zu aktuellen Themen
- Ansprechpartner für Politik
- Geschätzt von Presse und Medien



Kampagne: #DeutschlandErkenntSepsis

Sepsis: das (weitgehend) unbekannte Problem

- ca. 320.000 Fälle jährlich in Deutschland
- mit 75.000 Fällen dritthäufigste Todesursache
- davon 15-20.000 vermeidbare Todesfälle

Ansatzpunkte:

- **Bewusstsein in der Bevölkerung schaffen**
- Kenntnisse beim med. Personal stärken
- Behandlungsstandards und Ausstattung verbessern

Kampagne: „#DeutschlandErkenntSepsis“

- Auftakt mit Eigenmitteln und Spenden 02/21
- Seit 07/2021 gefördert durch das BMG



Sepsis geht alle an!
Was Sie darüber wissen sollten



Kostenlos verfügbar unter aps-ev.de

Projekte im APS: Gönn dem Tod ne Pause

Ich unterstütze #DeutschlandErkenntSepsis weil ...

... ich in Deutschland alle sieben Minuten
zu einem Sepsis-Todesfall gerufen werde.
Das ist zu viel. Da muss etwas passieren.
Auch ich brauche mal etwas Pause.
Also bitte informiert Euch über Sepsis!

Film „Sepsis. Gönn’ dem Tod ´ne Pause“ ansehen und
über Sepsis informieren unter:

www.deutschland-erkennt-sepsis.de



Tod, der immer kommt,
wenn's brenzlig wird

Patienten-Informationen rund um Digitalisierung

Checkliste zu Gesundheits-Apps

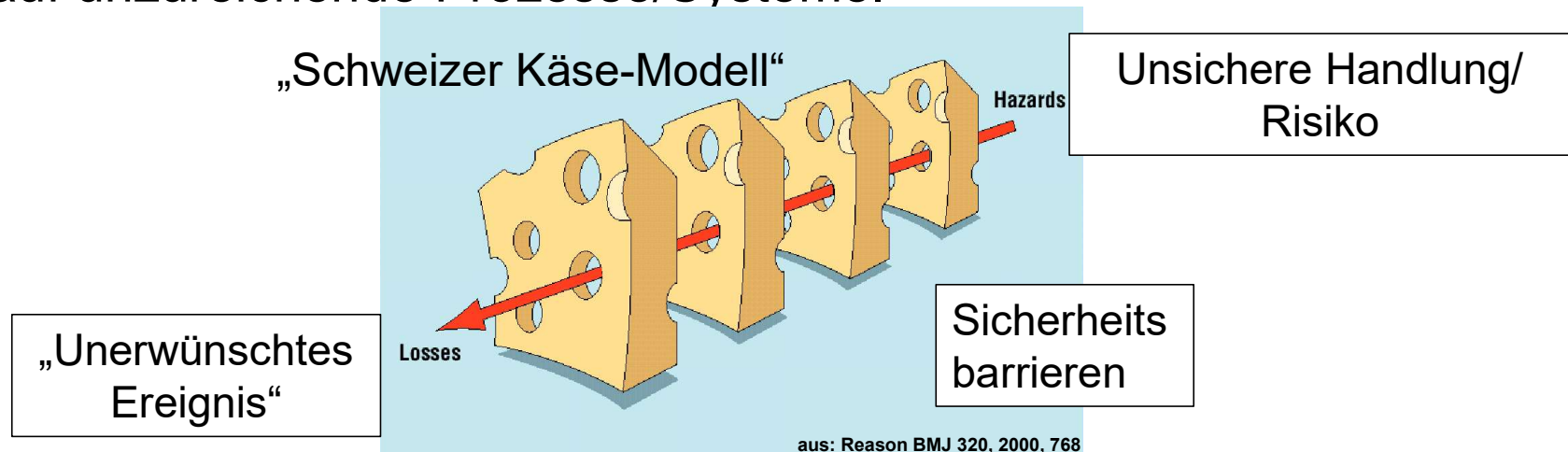
1. Zweck und Funktionalität
2. Qualität/ Zuverlässigkeit/ Bewertung
3. Datenschutz (-erklärung)
4. Herausgeber/ Impressum
5. Finanzierungsform und finanzieller Hintergrund des Herstellers

Kostenfreier Download der Broschüre & Kurzfassung sowie Webanwendung unter: https://www.aps-ev.de/wp-content/uploads/2018/05/2018_APS-Checkliste_GesundheitsApps.pdf



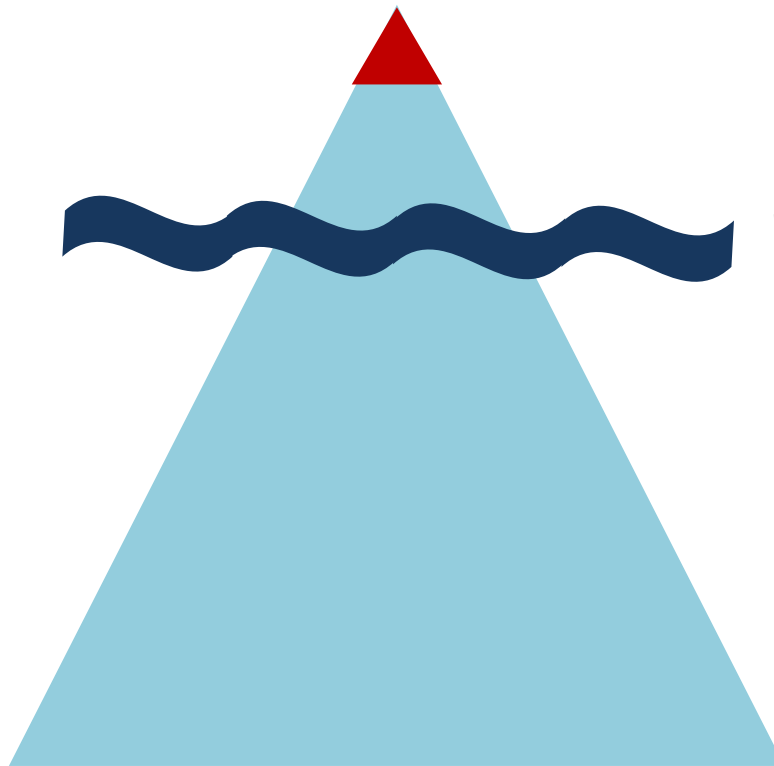
Ursprünge des Begriffs „Patientensicherheit“

- Ausgangspunkt im ärztlichen Selbstverständnis: Primum nil nocere.
- 2000/2001: Institute of Medicine: „To err is human“
 - Unabsichtliche Gefährdungen/Verletzungen von Patienten sind nicht selten, sondern häufig.
 - Sie gehen meist nicht auf individuelle Fehler/Schuld zurück, sondern auf unzureichende Prozesse/Systeme.



Patientensicherheit: Zeit zum Handeln!

Schäden durch unzureichende
Patientensicherheit

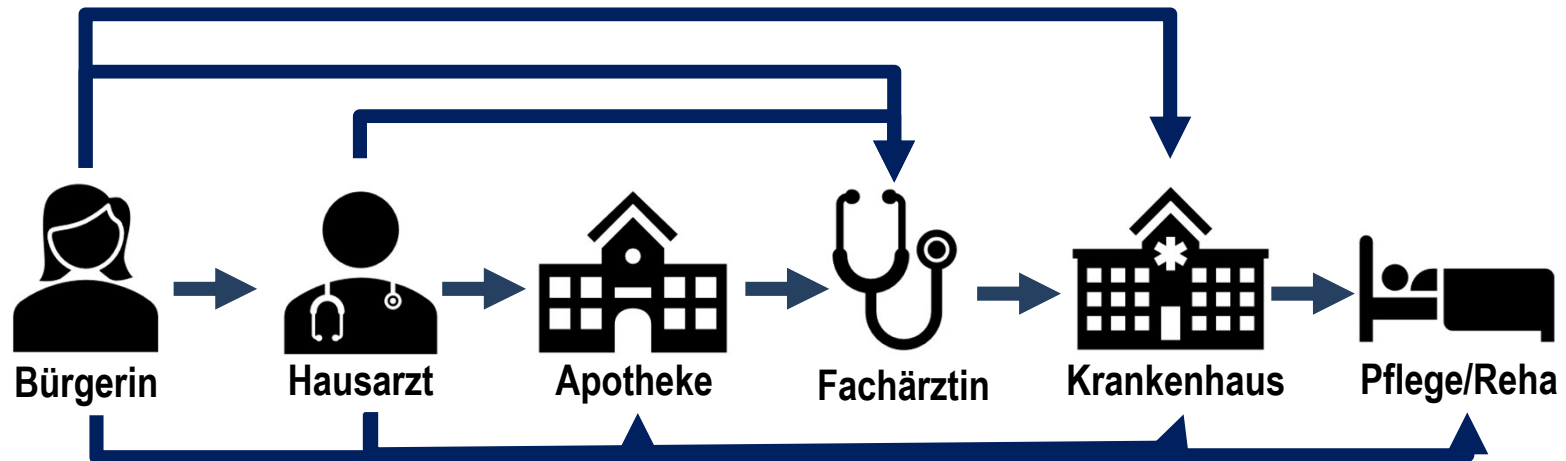


**juristisch verfolgte & anerkannte
Behandlungsfehler (max. 3 %, ca. 5.000 p.a.)**
durch geeignete Studiendesigns
erfassbare Patientenschäden

schwer bis nicht erfassbare vermeidbare
Schäden:

- **Versorgungsabbrüche zwischen Sektoren und Behandelnden**
- **Kommunikationsdefizite**
- Unterversorgung durch nicht erreichte Versorgungsangebote
- mangelnde Spezialisierung
- Überversorgung u.v.m.

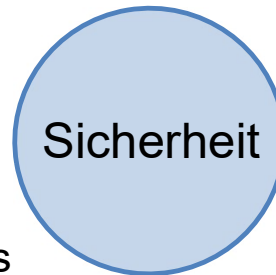
Daten im Versorgungsprozess



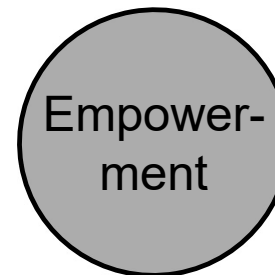
- IT-Insellösungen für einzelne Fragestellungen
- Datenhaltung bei einzelnen Akteuren
- Oft unstrukturierte Daten oder vielfältige, nicht kompatible Datenformate
- Kein Zugriff für Patient*innen oder andere Behandelnde
- Patient*innen irren durch das System & erleiden vermeidbare Schäden
- **Unzureichende Kommunikation (bzw. Datenverfügbarkeit) ist mit Abstand das größte Risiko für die Patientensicherheit.**

Anliegen der Patienten & Digitalisierung

- Anamnese & vollständige Daten
- Notfalldaten
- Überleitungsmanagement
- Elektronische Medikation und Interaktionschecks
- Steuerung & Unterstützung der Versorgungsprozesse
- Qualitätsmanagement & -sicherung ...



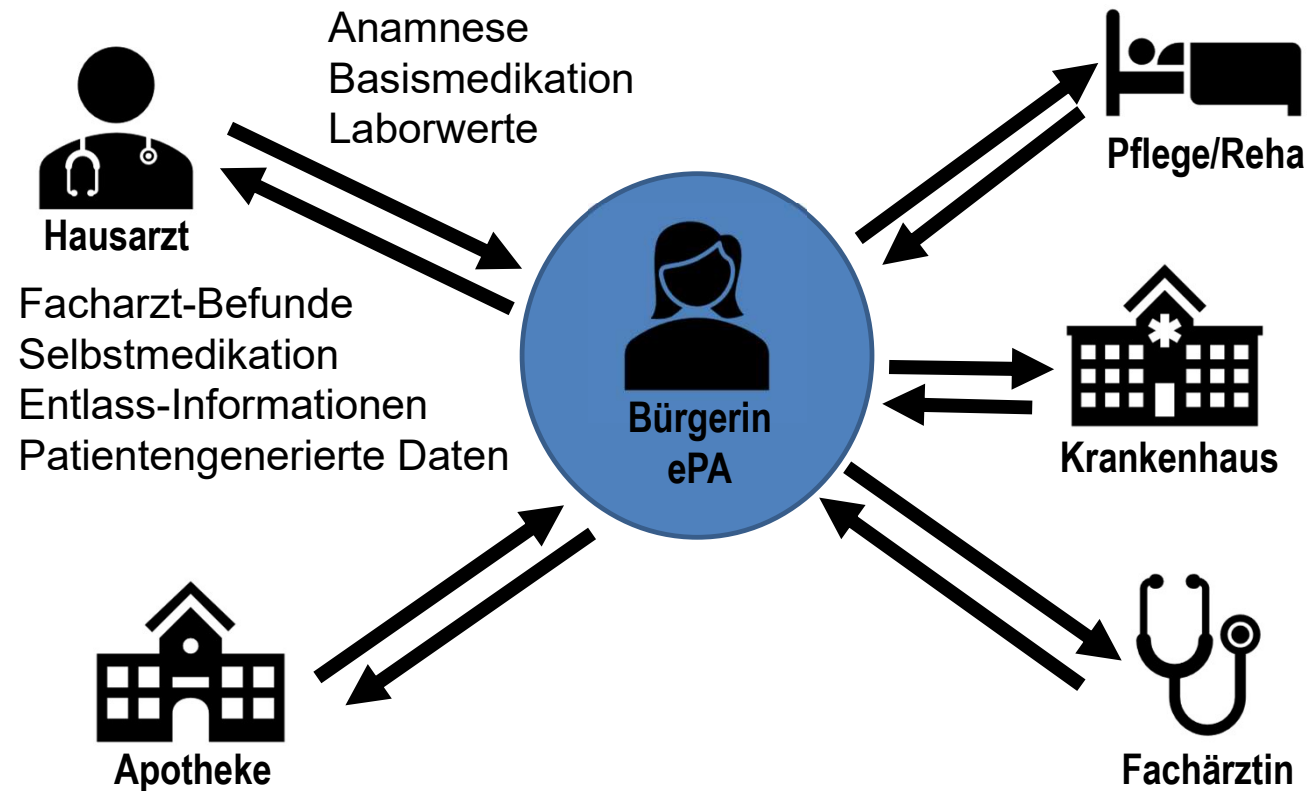
Bürgerin



Zugang

- Telemedizin
- Telemonitoring
- Versorgungsforschung und -steuerung
- Disposition von Kapazitäten
- Effizienzsteigerung (Bezahlbarkeit) ...
- Informationssuche
- Zugang zu eigenen Gesundheitsdaten
- Auswahl von Versorgungsangeboten
- Förderung Selbstmanagement
- Wahrung der Privatheit ...

ePA als Kernanwendung der Digitalisierung



Einige Schlussfolgerungen aus Sicht der PS

Mindestkriterien an die ePA aus Sicht der Patientensicherheit:

- einfache Bereitstellung für alle Bürger*innen (Opt-out)
- vorgegebene Struktur der Akte (Mindestinhalte extern festgelegt)
- Vollständigkeit, Aktualität und Korrektheit der Datensätze (eingeschränkte Rechte für die Besitzer*innen = Bürger*innen) organisatorisch sicherstellen
- Pflicht zur automatisierten Befüllung aus den Systemen der Leistungserbringenden
- Zugang für alle Arten von Leistungserbringenden
- neuer Ansatz für das Datenschutzrecht (nicht mehr Datensparsamkeit durchsetzen, sondern Datenmissbrauch ahnden)
- Förderung der Gesundheitskompetenz durch verständliche Darstellung der Inhalte & Zugang zu gesicherten Informationen
- uvm.

Fazit

Drei Grundgedanken:

1. Digitalisierung muss konsequent von den Patient*innen her gedacht werden und ihre Bedürfnisse (Zugang, Sicherheit, Souveränität) berücksichtigen.
2. Es kommt auf die Prozesse an! Digitale Insellösungen oder Digitalisierung unsicherer Prozesse können Risiken für Patient*innen verschärfen statt sie zu lösen.
3. Wir brauchen eine Stelle, die die ePA zu der „Kernanwendung“ der Digitalisierung im Interesse der Patientensicherheit führt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.

Alte Jakobstr. 81

10179 Berlin

Fon + 49 (0)30 – 36 42 81 60

Fax + 49 (0) 30 – 36 42 81 611

E-Mail: info@aps-ev.de

Spendenkonto: DE95 3705 0198 1902 3975 28